

Von Oberst-Leutnant LAY, U.S.A.

Der Befehl lautet: Angriff auf Süd-Deutschland, Regensburg und Schweinfurt, Abfahrt über die Alpen, Brennerpass, an Corsica und Sardinien vorbei, nach Landungsplätzen in Nordafrika. Zweck: Vernichtung der Messerschmitt-Werke an beiden Plätzen, die ein Drittel der Luftwaffe herstellen. -

Tödliche Stille herrschte in dem Raum auf unserem Abflugplatz in England, wo 240 erprobte Fliegerpiloten laut- und sprachlos diese Kampfanweisung lasen. - Welche Gedanken wohl ihre Hirne durchzuckten? - Hier und da liess sich dann ein hohles Lachen vernehmen. -

Im letzten Augenblick wurde auf dem Flugplatz mir ein anderer als ursprünglich beabsichtigter Sitz in einem Schlussflugbomber zugewiesen. Ob der betreffende Oberst wohl ahnte, dass er mir dadurch mein Leben rettete? - Ich wurde durch diese Umlegung in die Lage versetzt, unsere Luft-Armada dauernd im Gesicht zu behalten während der ganzen Fahrt, was mir nicht möglich gewesen wäre, hätte ich meinen Platz behalten in dem in der Mitte fahrenden Bomber. - Unser Schiff trug den lustigen Namen: PICCADILLY LILY. -

Wegen unsichtigen Wetters musste die angesetzte Abfahrtszeit um nahezu 2 Stunden verlegt werden, was natürlich nicht dazu beitrug, die auf unseren Nerven liegende Spannung zu erleichtern. - Es wurde nunmehr nochmals alles einer Nachuntersuchung und Prüfung unterzogen, die Patronengurte nachgesehen, Maschinengewehre geölt und geschmiert; in aufregender Hast wurde vieles ungepackt, was garnicht nötig war und nur die bereits allgemeine Nervosität vermehrte; die für Nord-Afrika bestimmten englischen Pfundnoten wurden in eine andere Tasche gesteckt, damit sie schnell zur Hand sein sollten bei einer eventuell nötig werdenden Notlandung. - Unser Top-Kanonier lag neben dem Flugzeug im Grase langhingestreckt und schwitzte blutdicke Tropfen bei dem Gedanken, dass dies seine 13. Fahrt ist! -

Unsere "Lilie" war das Führerschiff der hintersten drei Schlussbomber, und von ihr aus konnte ich, weil wir tiefer lagen als unsere Armada, alles ziemlich genau beobachten, was sich im Laufe unserer Expedition ereignete. Trotzdem gefiel diese Postierung uns garnicht, denn keiner von uns hat Sehnsucht nach einem "Purple Heart". -

Während der zehn Vorbereitungsstage für diesen Flug kam mir, der ich bis dahin im Stabe gearbeitet hatte, die Überzeugung, dass man

hier oben und draussen viel leichter "erreicht" werden kann, als am Telephon, und es kam mir vor, dass dies Unternehmen mehr eine Art Selbstmord sei gegen meinen sicheren Platz in der Schreibstube! -

7 Uhr 30: Abfahrt! Die folgenden 11 Stunden waren für uns voll von unvergesslichen Ereignissen und auch einigen, deren Umstände, auch heute noch, wie im Nebel um uns sind. - Die einzelnen Staffeln fingen nun an, sich in Abständen von 1000 Fuss von einander in die Flugordnung einzufügen, wobei die auf dem linken Flügel sich tiefer hielten von der Mitte aus und die auf dem rechten Flügel sich nach oben staffelten, sodass die Kanonen und Gewehre unserer Bomber freies und ungehindertes Schussfeld hatten, ihre Manövrierfähigkeit aber auch beibehielten, im Gegensatz zu den deutschen Flieger-Formationen, die 1940 London angriffen in festgefügter Formation, wie bei einer Parade, alle auf gleicher Höhe, was ungeheure Verluste zur Folge hatte, da sie von den Kampffliegern abgeschossen wurden wie Fliegen. -

Es dauerte aber immerhin noch einige Stunden, bis unsere Geschwader alle die ihnen zugewiesenen Positionen eingenommen hatten und wir nun endlich Richtung auf unser Ziel nehmen konnten. Endlich, gegen 10 Uhr, waren wir über dem Kanal und liessen East Anglia hinter uns, mit ungefähr einem Dutzend Bombern, die mit uns aufgefahren waren, um evtl. den Platz solcher Bomber einzunehmen, die durch Maschinen- und andere Havarien am Weiterflug verhindert wurden. -- Wir waren allein. --

Hier und dort konnte ich das Aufblitzen von Schüssen sehen, die von unseren Kanonieren abgegeben wurden, um ihre Geschütze und Maschinengewehre sicher in der Hand zu haben, Probeschüsse. In scharfen Umrissen erschien unter uns die Küste Hollands -- ich atmete tief ein durch meinen Sauerstoffapparat -- es war uns allen klar, dass die Luftwaffe allerorten jetzt schon voll alarmiert war und dass Focke Wulf- und Messerschmitt- Staffeln uns empfangen würden. - - -

Ein Kampf bis auf den Tod bereitete sich vor für Angreifer und Verteidiger des so wertvollen Flugarsenals des "Vaterlands", was bisher durch unsere Angriffe noch nicht hatte erreicht werden können. -

10 Uhr 8. Südlich von Haag über Holland, 18.000 Fuss hoch. - Die ungewöhnlich lange Linie unserer Armada erlaubte kaum eine auch nur